

## Entlang der "Weißen Schwarza"

Das Wanderjahr unseres Wandervereins ist nun auch schon mehrere Monate alt. Am 25. Mai lag bereits die nächste Wanderung an. Sie führte uns in Schwarza Tal.

Treffpunkt zur Wanderung war um 8.50 Uhr am Bahnhof. Die Anreise zum Start erfolgte mit der Bahn. Am Treffpunkt waren wir 15 Teilnehmer. Zunächst galt es die erforderlichen Tickets zu lösen. Nicht alle Wanderer sind im Besitz eines Deutschland Tickets. Als Wanderführer fungierten Christina und Johanna.

Mit dem Zug um 8.12 Uhr sind wir losgefahren. In Rottenbach hieß es in die Schwarza Tal Bahn umzusteigen. Das klappte alles nahtlos. Bis nach Katzhütte war es dann von der Entfernung her nicht weit. Aber leider ist die Schwarza Tal Bahn nicht eine der schnellsten. So dauerte es bis etwa 9.30 Uhr, bis wir am Bahnhof in Katzhütte ankamen.

Hier war der Start zur Wanderung. Es gab zunächst eine kurze Einweisung in den Verlauf der Wanderung und in die Strecke mit all ihren Anstiegen. Und schon ging es los.

Gleich, als wir den Ort verlassen haben, waren wir auch schon im Tal der "Weißen Schwarza". Es gehört allerdings schon etwas Phantasie dazu, diesen Wasserlauf als Bach zu akzeptieren. Vielleicht trifft es die Bezeichnung Graben genauer. Auf alle Fälle plätscherte die "Weiße Schwarza" ganz munter dahin. Auch das Tal hat einen sehr schönen Anblick geboten. Da waren saftige Wiesen teilweise mit vielen Wildblumen zu bewundern. Durch so ein Gebiet zu wandern, bereitet doch sehr viel Freude. Die Freude darüber hielt leider nur so lange an, wie man nicht auf die Hänge des Tales geschaut hat. Hier standen einstmals geschlossene Waldflächen. Viel ist leider davon nicht übrig geblieben. Der Borkenkäfer hat auch in dieser Region seinen Tribut eingefordert.

Es erfolgten die ersten Anstiege. Die hatten es zunächst doch nicht so wie befürchtet in sich. Auf neu angelegten Forstwegen führte uns der Weg bis an den Ortsrand von Meuselbach. Wenn diese riesigen Kahlschläge wenigsten einen kleinen Sinn für Wanderer ergeben dann den, dass sie neue Wandermöglichkeiten ermöglichen. Zum Abtransport des Holzes müssen neue Forstwege angelegt werden.

Es folgte der schwerste Abschnitt der heutigen Wanderung. Wir mussten auf die Meuselbacher Kuppe hinauf. Der Anstieg war doch steil. Der Wegweiser sprach zwar nur von 600m. Aber es waren 600m, die kein Ende nehmen wollten. Vielleicht sind 600m doch nicht immer so gleich lang, wie wir es einstmals in der Schule gelernt haben.

Nichtsdestotrotz kamen alle Wanderfreunde auf dem Gipfel an. Hier gab es Grund zur Freude. Die Gaststätte auf der Meuselbacher Kuppe hatte geöffnet. Die Wanderführer hatten Plätze für uns bestellt. Das Wetter erschien uns gut genug dafür, dass wir im Freien Platz genommen haben. Wir konnten recht schnell die Getränke bestellen. Bei der Bedienung waren die Frauen der Wandergruppe sehr aktiv. Die Speisekarte ist auch sehr gut auf Wanderer eingestellt. Es gab einfache und vor allem leichte Gerichte, die ein problemloses Weiterwandern ermöglichen. Sehr hoch im Kurs stand heute die Linsensuppe nach regionalem Rezept. Wer wollte, konnte hinterher auch noch am Kuchenbuffet auswählen. Essen und Trinken haben gut geschmeckt. Bezahlbar war die Zeche auch. Die Wanderung konnte fortgesetzt werden.

Der Weg führte uns zunächst bergab bis nach Cursdorf. Neben der Flachstrecke der Bergbahn führte uns der Wanderweg über Oberweißbach nach Lichtenhain. Von hier wollten wir mit der Bergbahn talwärts weiter fahren. Leider haben wir die Abfahrt der Bahn knapp verpasst. Wir mussten auf die nächste Bahn warten. Die Strecke wird zum Glück im Halbstundentakt befahren. Und wir hatten sogar doppeltes Glück. Unsere Bahn war heute der Cabrio Wagen. Vor der Fahrt wurde noch geschätzt, wie lange die Fahrt mit der Bergbahn dauert. Die Schätzungen lagen alle weit daneben. Von der Berg- bis zur Talstation benötigt die Bahn 18 Minuten.

In Obstfelderschmiede brauchten wir nicht lange auf unseren Anschlusszug zu warten. Der Umstieg in Rottenbach klappte auch gut. So um 16.45Uhr waren wir wieder in Saalfeld.

Hinter uns lag eine sehr schöne Wanderung. Die beiden Wanderführer hatten für uns eine sehr schöne Strecke gefunden und geführt. Deshalb auch hier noch einmal. Danke Johanna! Danke Christel! Ihr habt uns einen schönen Tag beschert.